

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule: *Universidad Carlos III de Madrid***

**Land: *Spanien***

**Fakultät (Universität Karlsruhe): *Informatik***

---

**Aufenthaltsdauer: 2. Oktober 2006 – 5. September 2007**

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

Zur Wohnungssuche : [www.segundamano.es](http://www.segundamano.es)

Um genau Adressen zu finden: <http://callejero.paginasamarillas.es/home.asp>

Uni-homepage: [www.uc3m.es](http://www.uc3m.es)

Allgemeine Info für studenten (von UC3M) (auf spanisch)

<http://www.uc3m.es/uc3m/serv/ORI/guia/castellano/indice.html>

---

- 1 Einleitung
- 2 Vorbereitung
- 3 Universität
- 4 (Nacht-)Leben
- 5 Reisen

*1. Einleitung*

*So mein Jahr in Madrid ist schon fast rum, und möchte denen die nach mir kommen noch ein paar sinnvolle und hilfreiche Tipps geben, so dass ihr euch schon mal ein Bild von dem machen könnt was euch hier erwartet. Ein Wort vorweg, die Hauptstadt hält das was sie verspricht.*

*2. Allgemeines (Vorbereitung, Ankunft , Wohnungssuche)*

*Es ist empfehlenswert sich vor der Abreise eine Konto bei der Deutschen Bank zu zulegen, denn dadurch kann man Gebühren von ca. 5 € fürs Geld abheben sparen. Die Filialen sind auch gut verteilt, so dass man ,wenn man in Madrid selbst wohnt, keine Probleme hat an sein Geld zu kommen.*

*Man sollte sich auch schon vorher Gedanken machen wo man die ersten Tage in Madrid unterkommen will. Wer keine Bekannten hier hat, sollte sich für die erste Woche ein Hostal (günstiges Hotel) reservieren, möglichst zentrumsnah. Denn von*

dort kommt man mit der Metro (10 Tickets für 6,40 € ) überall hin. Zum Hostal kommt man das erste mal am einfachsten mit einem Taxi vom Flughafen für ca. 25 €.

Für die Wohnungssuche gibt es eigentlich nur eine Adresse, die Segunda Mano. Diese Zeitschrift erscheint mehrmals die Woche und enthält haufenweise Anzeigen, darunter auch viele Wohnungsanzeigen. Erhältlich an jedem Zeitungskiosk oder im Internet. Um die angegebenen Adressen zu finden kann man entweder eine Strassenkarte von Madrid benutzen (die man sich am besten schon mitgebracht hat) oder jedes mal in ein „locutorio“ (ein Internetcafe) gehen und sich von der Internetseite „Callejero“ die Adresse auf einer Karte zeigen lassen.

Generell ist der Mietspiegel für Madrid ganz schön hoch und man sollte für ein kleines Zimmer schon 300€ einplanen, kalt. Wer sich dafür entscheiden kann in eine der Randstädte Madrids zu ziehen, welche infrastrukturell ziemlich gut angebunden sind, kann bis zu 100 € sparen. Übrigens liegt die Universidad Carlos III auch in einer dieser Vorstädte Madrids und je nach Studienfach befindet sich der Campus in Leganés oder Getafe. Man hat also die Wahl zwischen einem langem Weg zur Uni (von Madrid nach Leganes bzw Getafe ca. eine ¾-1 Stunde mit der Metro) oder einem langen Weg ins Zentrum. Wenn man in Madrid wohnt wird man um ein Monatsticket der Metro sowieso nicht herumkommen, wofür man mit 50€ rechnen darf. Allerdings bekommt man das erste Monatsticket nicht wie man vermuten würde in der Metro, sondern nur in Tabakläden (erkennt man an dem „Tabacco“-Schild) z.B an der Puerta del Sol. Hierfür sollte man den Ausweis und ein Passfoto nicht vergessen. Danach kann man es auch problemlos jeder Metrostation kaufen.

### 3. Universität

Die Universidad Carlos III verteilt sich auf 3 Campusse: Leganés, Getafe und Colmenarejo, wobei die Informatikfakultät in Leganés ist. Alle 3 Campusse liegen ausserhalb von Madrid. Sehr hilfreich war die Begrüssungsveranstaltung kurz vor dem Vorlesungsbeginn. Sie wird zweisprachig, in spanisch und englisch durchgeführt und dort bekommt man viele nützliche Informationen. Informationen über Campusführung, Ansprechpartner, Spanischkurse und Formalien die man erledigen muss.

Eine wichtige Rolle was Ansprechpartner angeht spielt sicherlich auch das Erasmus Student Network (ESN), eine Gruppe von Studenten die Feiern, Reisen und andere Veranstaltungen mit Unterstützung der Uni organisieren, aber dazu später mehr. Die Spanischkurse finden alle in Getafe statt und es gibt sie in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden mit einem Umfang von 20 std.

Das Büro das für die Erasmusstudenten zuständig ist, ist das Oficina de Relaciones Internacionales (ORI), wohin man auch muss, wenn man sein Learning Agreement ändern möchte.

Die Vorlesungen an der Uni sind generell etwas anders aufgebaut als hier. Die Studentenanzahl pro Vorlesung ist wesentlich kleiner, so dass man teilweise schon Schulklassen-verhältnisse hat. Dadurch wird das Verhältnis zwischen Professor und Studenten natürlich verbessert und es kommt auch vor, dass man von einem Professor auf der Strasse mit Namen gegrüsst wird. Dann gibt es zu den theoretischen Vorlesungen auch immer noch einige „prácticas“, also praktische Aufgaben die nicht unwesentlich mit in die Endnote einfließen. So kann es auch sein, dass man einen Kurs schon bestanden hat ohne die Klausur überhaupt geschrieben zuhaben. Es werden zwar auch englischsprachige Vorlesungen angeboten, inzwischen kann ich da aber nur von abraten. Ich selbst hatte drei Kurse auf Englisch und davon waren zwei die schlechtesten die ich in meinem bisherigen

Studium belegt hatte. Dabei eignet sich gerade Informatik auch dafür spanische Vorlesungen zu hören, denn das Fachvokabular ist weitestgehend ähnlich. Ausserdem lernt man auf diese Weise die Sprache wesentlich schneller und man kommt so auch eher in Kontakt mit spanischen Kommilitonen. Wenn man den Professor fragt, ist es meistens auch in einem spanischem Kurs kein Problem die „prácticas“ und die Klausuren auf englisch zu schreiben.

#### 4. (Nacht-)Leben...

...,das interessanteste am ganzen Erasmus-Leben. Die erste Zeit ist natürlich die schwierigste, da einem Englisch hier ausserhalb eines Irish Pubs nicht viel weiterhilft. Zum Kennenlernen von anderen Erasmusstudenten bieten sich die vom ESN organisierten Parties zu Beginn geradezu an. Sind dann die ersten Hürden überwunden und hat man sich ein bisschen daran gewöhnt spanisch zu sprechen steht einem Madrid offen.

Tagsüber kann man sich den touristischen Sehenswürdigkeiten hingeben, einige Museumsbesuche machen, im Retiro Park entspannen oder sich einfach die Zeit in den unzähligen Cafes der Stadt mit einem kalten Getränk und ein paar Tapas vertreiben und selbst ein bisschen die Stadt erkunden. Am besten ist man besorgt sich einen Reiseführer für Madrid, denn die Liste an Sehenswerthem ist ziemlich lang. Aber eins kann ich euch sagen: auch ausserhalb Madrids gibt es einiges zu sehen, und auf keinen Fall sollte man Toledo verpassen. Wenn man seine Museumsbesuche etwas plant, kann man den einen oder anderen Euro sparen, denn fast alle Museen haben einen Tag in der Woche an dem der Eintritt frei ist. Man sollte aber bei allem was man macht seine Taschen nie aus dem Auge verlieren, denn dort wo viele Touristen sind gibt es logischerweise auch viele Taschendiebe, und das musste ich selbst am eigenen Leib erfahren :-).

Nachts hat man nicht viel weniger Möglichkeiten. Zu den bekanntesten „barrios“ (Stadtteile) in denen man abends ausgehen kann gehören Huertas, La Latina, Tribunal und Chueca. Dort gibt es unzählige Kneipen und man kann wie die Spanier von einer Bar in die nächste ziehen. Aber auch an vielen anderen Ecken findet man nette Bars in denen man auch gut etwas trinken kann. Zu Chueca sollte man noch erwähnen das dies auch gleichzeitig das Schwulen- und Lesbenviertel ist, aber man braucht deswegen keine Angst zu haben trotzdem dorthin zugehen. Heterosexuelle sind dort genauso willkommen und die Verteilung ist ausgeglichen. Tribunal trifft eher den alternativeren Geschmack, hier wird man auch viel jüngeren Leuten beim „botellón“ antreffen. „Botellones“, so nennt man die Treffen auf der offenen Strasse mit viel Alkohol und meist ungezügelter Trinkfreudigkeit. Allerdings sollte man dabei immer ein Auge auf die Umgebung richten, denn eigentlich sind botellones verboten und wenn man nicht aufmerksam genug ist, wird man von den Offiziellen um 90 € erleichtert. Aber Achtung, die spanischen Nächte sind länger, und man braucht schon etwas Kondition um bis 7 oder 8 Uhr Morgens mitzuhalten.

#### 5. Reisen

Das Madrid genau in der Mitte Spaniens liegt hat nicht nur Nachteile, wie den fehlenden Strand, sondern auch einen Vorteil. Und zwar kommt man dadurch gleich gut sowohl in den Süden als auch in den Norden Spaniens. Die bei weitem günstigste Art und Weise in Spanien zu reisen, ist mit dem Bus. Das kann zwar bis zur Nord- oder Südküste bis zu 8 Stunden Fahrt bedeuten, aber günstiger ist fast nur

*laufen. Auch das ESN bietet oft sehr günstige Fahrten zu den Highlights Spaniens an, immer mit Programm, so das man sich um nichts mehr kümmern muss.*